

# 360 000 Euro für kleinen Fehler

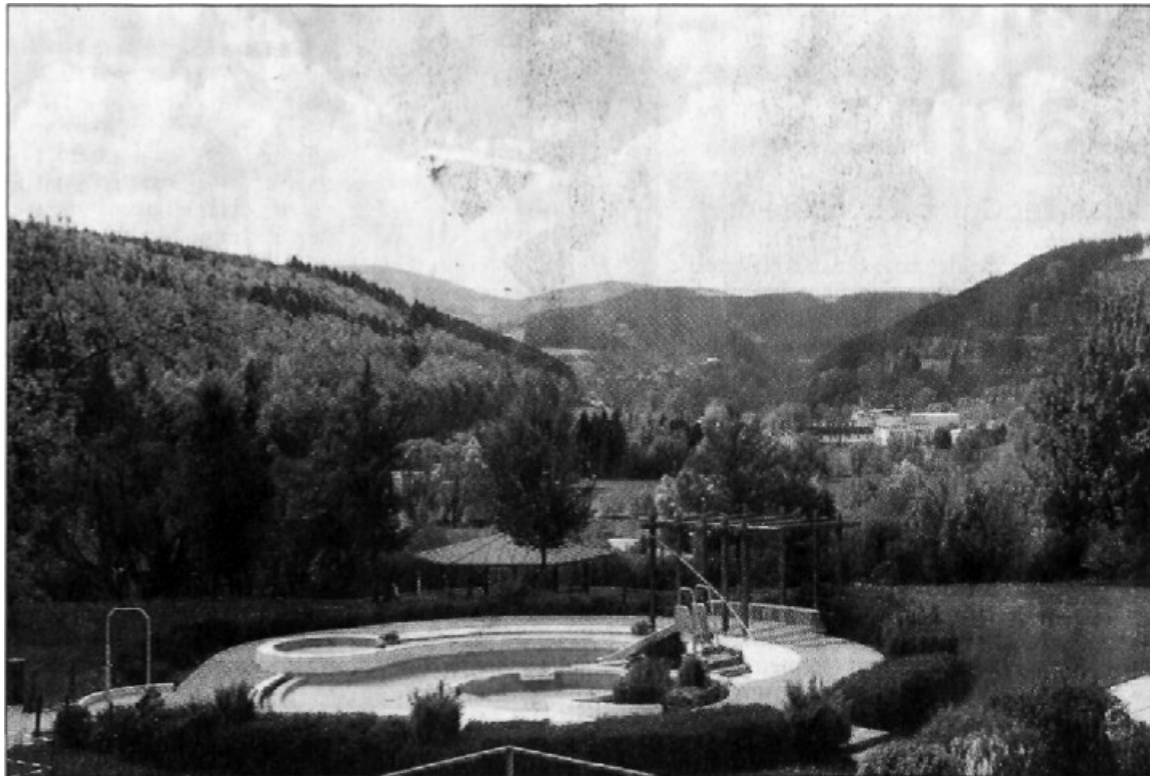
Land NRW fordert von der Stadt Schmallenberg den Zuschuss zum Umbau des Freibades zurück

SCHMALLEMBERG. (ksa)

Ein kleiner formaler Fehler der Verwaltung soll die Stadt Schmallenberg im schlimmsten Fall 360000 Euro kosten. Das hat Bürgermeister Bernhard Halbe gestern auf Anfrage der WP bestätigt.

Eine auf den ersten Blick unscheinbare Ergänzung zur Vorlage Haushaltsplanentwurf wurde bei der vergangenen Ratssitzung an die Stadtvertreter und die Presse verteilt. Wortlaut: „... ist die Rückforderung des Landeszuschusses zur der Baumaßnahme Freibadanlage in Höhe von rund 280 000 Euro zuzüglich Verzinsung festgesetzt worden.“ Die Zinsen betragen rund 80 000 Euro.

Auf Anfrage der WP bestätigte Bürgermeister Bernhard Halbe den Sachverhalt. „Das ist eine ausgesprochen ärgerliche Sache“, sagte er und erklärte: „1998 haben wir für den Umbau der maroden Freibadanlage in Schmallenberg einen Antrag auf einen Lan-



Früher marode, heute ein Schmuckstück in Schmallenberg: Das Freibad wurde umfangreich renoviert. Foto: Archiv

deszuschuss gestellt. Dieser wurde bewilligt und die Stadt erhielt eine Förderung über 279 000 Euro.“ Bis dahin lief glatt

dann unterlief der Verwaltung ein formaler Fehler: Kurz vor Genehmigung eines vorzeitigen Baubeginns wurde der Auftrag zur Sanierung schon

vergeben - und das ist nicht erlaubt. Diesen Fehler deckte das staatliche Rechnungsprüfungsamt im vergangenen Jahr auf.

„Ich musste den Rat über diese Sachlage unterrichten, weil das Geld im Haushalt aufgeführt werden muss“, erklärte Halbe. Diese Veranschlagung diene der Vorsicht, ob die Stadt den vollen Betrag zurückzahlen muss, wird noch geklärt. Halbe will jetzt alle Hebel in Bewegung setzen, um so kostengünstig wie möglich aus der Sache herauszukommen. Aber: „Ganz ungeschoren wird die Stadt nicht davonkommen“, vermutet er. Derzeit steht Halbe in Kontakt zum Regierungspräsidenten, um nach einer Lösung zu suchen. „Wir werden das soweit wie möglich anstreifen.“

## KOMMENTAR

### Deutsche Bürokratie in ihrer besten Form

Was verwundert nun mehr: Die Forderung des Landes, wegen eines kleinen Fehlers 360 000 Euro zurückzuzahlen, oder die Art, wie das Problem bekannt geworden ist?

Lang und ausgiebig wird in Ausschüssen und Ratssitzun-

gen über verschiedene Themen diskutiert, fast immer gibt es dazu seitenlange Vorlagen aus der Verwaltung, haarscharf wird auf die Form geachtet. Und im besten Fall soll nacher über alles detailliert in der Zeitung berichtet werden. Und

jetzt: Eine unscheinbare Vorlage, kommentarlos auf dem P resettisch ausgelegt, von niemandem kommentiert, um bloß nicht zuviel Aufmerksamkeit zu erregen. Doch auch sowas interessiert die Öffentlichkeit.

Und mal ehrlich: Wegen wenigen Tagen, die der Auftrag zu früh ausgeschrieben wurde, Zuschuss plus Zinsen zurückzufordern - ist das notwendig? Ach ja, ich vergaß: deutsche Bürokratie - dafür sind wir ja bestens bekannt **Kerstin Sauer**